



STÄNDIGE STRUKTURIERTE ZUSAMMENARBEIT – SSZ

VERTIEFUNG DER VERTEIDIGUNGSZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN EU-MITGLIEDSTAATEN

MEHR SICHERHEIT FÜR DIE EU UND IHRE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Angesichts des sich wandelnden Sicherheitsumfelds wurde mit [der Globalen Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik der EU](#) ein Prozess der engeren Zusammenarbeit im Bereich Sicherheit und Verteidigung eingeleitet. Die EU-Mitgliedstaaten haben eine Ausweitung der Tätigkeit der Europäischen Union in diesem Bereich vereinbart und anerkannt, dass eine engere Koordinierung sowie mehr Investitionen in die Verteidigung und die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Verteidigungsfähigkeiten eine wesentliche Voraussetzung sind, um dies zu erreichen.

Dies ist das wichtigste Ziel der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (SSZ) im Bereich Sicherheit und Verteidigung, die in Artikel 42 Absatz 6 und Artikel 46 des EU-Vertrags sowie im dazugehörigen Protokoll Nr. 10 vorgesehen ist. Durch die SSZ können die Mitgliedstaaten Herausforderungen im Bereich der Sicherheit wirksamer bewältigen und die weitere Integration und Stärkung der Verteidigungszusammenarbeit im EU-Rahmen besser vorantreiben.

VERTIEFUNG DER VERTEIDIGUNGSZUSAMMENARBEIT DURCH VERBINDLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die SSZ ist ein auf dem EU-Vertrag beruhender Rahmen und Prozess zur Vertiefung der Verteidigungszusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten, die in der Lage und willens sind, sich daran zu beteiligen. Das Ziel besteht darin, gemeinsam Verteidigungsfähigkeiten zu entwickeln und diese für EU-Militäroperationen zur Verfügung zu stellen. Die SSZ wird die Fähigkeiten der EU als internationaler Akteur in Sicherheitsfragen verbessern, zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger der EU beitragen und die Wirksamkeit der Verteidigungsausgaben maximieren.

Der Unterschied zwischen der SSZ und anderen Formen der Zusammenarbeit besteht in der Rechtsverbindlichkeit der von den teilnehmenden Mitgliedstaaten eingegangenen Verpflichtungen. Jeder dieser Mitgliedstaaten hat sich freiwillig für die Teilnahme entschieden, und für die Beschlussfassung sind weiterhin die teilnehmenden Mitgliedstaaten im Rat zuständig. Dies lässt den besonderen Charakter der Sicherheits- und Verteidigungspolitik bestimmter EU-Mitgliedstaaten unberührt.



Wir haben eine – ehrgeizige und inklusive – Ständige Strukturierte Zusammenarbeit im Bereich der Verteidigung aktiviert. 25 Mitgliedstaaten haben zugesagt, regelmäßig Kräfte zu bündeln, gemeinsam vorzugehen, gemeinsam Ausgaben und Investitionen zu tätigen sowie gemeinsam Beschaffungen vorzunehmen und gemeinsam zu handeln. Die Möglichkeiten der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit sind gewaltig.

Federica Mogherini, Hohe Vertreterin/Vizepräsidentin der Kommission, im Dezember 2017

SCHRITTE IN RICHTUNG AUF EINE STÄNDIGE STRUKTURIERTE ZUSAMMENARBEIT

In der Ministerrunde vom 13. November 2017 wurde als erster förmlicher Schritt zur Einrichtung der SSZ eine gemeinsame [Mitteilung](#) zur SSZ unterzeichnet und der Hohen Vertreterin und dem Rat überreicht. In dieser Mitteilung wird eine Liste von 20 weitergehenden gemeinsamen Verpflichtungen im Bereich der Verteidigungsinvestitionen, der Fähigkeitenentwicklung und der Einsatzbereitschaft aufgeführt. Sie enthält zudem Vorschläge zur Steuerung und zu den Grundsätzen der SSZ.

Der Rat hat am 11. Dezember 2017 auf der Grundlage dieser Mitteilung den [Beschluss](#) zur Begründung der SSZ und die Liste ihrer Teilnehmer angenommen und somit einen historischen Schritt vollbracht. Insgesamt 25 Mitgliedstaaten haben ihre Teilnahme an der SSZ beschlossen¹.

¹ - Folgende Mitgliedstaaten nehmen an der SSZ teil: Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, die Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn und Zypern.

STRUKTUR UND STEUERUNG

Die Struktur der SSZ umfasst zwei Ebenen:



- **Ebene des Rates:** Der Rat ist für die allgemeine politische Ausrichtung und die Beschlussfassung zuständig, auch im Hinblick auf den Bewertungsmechanismus für die Feststellung, ob die teilnehmenden Mitgliedstaaten ihre Verpflichtungen erfüllen. Nur SSZ-Mitglieder sind stimmberechtigt; Beschlüsse werden einstimmig gefasst (mit Ausnahme von Beschlüssen über die Aussetzung der Teilnahme und die Aufnahme neuer Mitglieder, die mit qualifizierter Mehrheit gefasst werden).



- **Projektebene:** Die Wirksamkeit der SSZ wird anhand der im SSZ-Rahmen entwickelten Projekte gemessen. Jedes Projekt wird von den teilnehmenden Mitgliedstaaten unter Aufsicht des Rates verwaltet. Um die Arbeit zu strukturieren, hat der Rat einen Beschluss über gemeinsame Vorschriften für die Steuerung dieser Projekte angenommen.

SSZ-Sekretariat: Die Europäische Verteidigungsagentur (EDA) und der EAD, einschließlich des Militärstabs der EU, nehmen gemeinsam Sekretariatsaufgaben für alle SSZ-Angelegenheiten wahr und stellen eine zentrale Anlaufstelle für die teilnehmenden Mitgliedstaaten bereit..

Umsetzung der SSZ: Der Rat hat am 6. März 2018 eine Empfehlung zu einem Fahrplan für die weitere Umsetzung der SSZ angenommen.

Beurteilung der Erfüllung der weitergehenden Verpflichtungen:

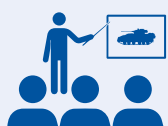


> Jeder teilnehmende Mitgliedstaat ist verpflichtet, jedes Jahr einen nationalen Umsetzungsplan zu übermitteln, der die anderen teilnehmenden Mitgliedstaaten über seine Beiträge zur Erfüllung der von ihm eingegangenen Verpflichtungen informiert. Gemäß der vom Rat am 6. März 2018 angenommenen Empfehlung zu einem Fahrplan legen die teilnehmenden Mitgliedstaaten ihre nationalen Umsetzungspläne jedes Jahr im Januar vor.

> Die nationalen Umsetzungspläne bilden die Grundlage für das im Ratsbeschluss über die Begründung der SSZ beschriebene Bewertungsverfahren. Der Hohe Vertreter legt dem Rat einen Jahresbericht über die SSZ vor. Auf Grundlage einer vom SSZ-Sekretariat durchgeführten Bewertung legt der Hohe Vertreter dem Rat im Frühjahr den jährlichen Bericht über die SSZ vor.

> Auf dieser Grundlage wird der Rat – ebenfalls jährlich – prüfen, ob die teilnehmenden Mitgliedstaaten weiterhin die weitergehenden Verpflichtungen erfüllen.

SSZ-PROJEKTE: EIN VON DEN MITGLIEDSTAATEN GETRAGENES VERFAHREN



> SSZ-Projekte müssen entsprechend den Prioritäten für die Fähigkeitenentwicklung der EU und der Koordinierten Jährlichen Überprüfung der Verteidigung (Coordinated Annual Review – CARD) einen deutlichen europäischen Mehrwert für den Fähigkeiten- und operativen Bedarf der Union bieten. Die Projekte tragen dazu bei, dass die verbindlicheren Verpflichtungen erfüllt und die Zielvorgaben der EU erreicht werden.

> Am 6. März 2018 hat der Rat das erste Paket mit 17 verschiedenen Projekten sowie die Liste der Projektmitglieder für jedes einzelne Projekt festgelegt. Ein zweites Paket mit 17 weiteren Projekten wurde am 20. November 2018 vom Rat angenommen..

Die 34 Projekte im Bereich der Fähigkeitenentwicklung und der operativen Dimension reichen von der Einrichtung eines Europäischen Sanitätskommandos, einem EU-Kompetenzzentrum für Ausbildungsmissionen, Teams für die rasche Reaktion auf Cybervorfälle, der gegenseitigen Unterstützung im Bereich der Cybersicherheit, der militärischen Katastrophenhilfefähigkeit oder einer Verbesserung der Meeresüberwachung bis hin zur Schaffung eines Europäischen Netzes für militärische Weltraumlageerfassung, einer gemeinsamen nachrichtendienstlichen Ausbildungseinrichtung, spezialisierten Helikopterschulungen sowie gemeinsamer Unterbringung, was die gemeinsame Nutzung von nationalen und Überseestützpunkten erlauben würde.

Der Rat hat am 25. Juni 2018 einen Beschluss zur Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Steuerung von SSZ-Projekten angenommen. Dieser verpflichtet die Projektmitglieder, den Rat einmal jährlich – auf der Grundlage der für das jeweilige Projekt vereinbarten Zeitplanung sowie der Ziele und der wichtigsten Etappen – über die Fortschritte zu unterrichten.

Bis November jedes Jahres wird ein Prozess zur Aufstellung neuer Projekte eingeleitet, der zu einer Aktualisierung der Liste der Projekte und der Projektmitglieder führt. Das SSZ-Sekretariat hat Bewertungskriterien ausgearbeitet, die der Evaluierung der Projektvorschläge der teilnehmenden Mitgliedstaaten dienen.

TEILNAHME VON DRITTSTAATEN AN SSZ-PROJEKTEN



> Obwohl die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit den Mitgliedstaaten vorbehalten ist, die die weitergehenden Verpflichtungen eingegangen sind, kann Drittstaaten ausnahmsweise eine Teilnahme auf SSZ-Projektebene gestattet werden.

> Der Rat wird sich grundsätzlich bis Ende des Jahres 2018 auf die allgemeinen Bedingungen einigen, unter denen Drittstaaten ausnahmsweise zur Teilnahme an SSZ-Projekten eingeladen werden können..

> Zunächst obliegt es den Teilnehmern der einzelnen Projekte, die Einladung eines Drittstaats, der die allgemeinen Bedingungen erfüllt, zu erwägen. Der Rat wird entscheiden, ob ein Drittstaat diese Anforderungen erfüllt. Nach einem positiven Beschluss können zu dem Projekt Verwaltungsvereinbarungen mit dem betroffenen Drittstaat geschlossen werden, die die Verfahren und die Beschlussfassungsautonomie der Union wahren.

DIE SSZ – EIN WICHTIGES INSTRUMENT FÜR DIE SICHERHEIT DER EU UND IHRER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

- ✓ Die SSZ ist sowohl ein dauerhafter Rahmen für eine engere Zusammenarbeit als auch ein strukturierter Prozess zur schrittweisen Vertiefung der Verteidigungszusammenarbeit im Rahmen der Union. Sie wird die Integration im Bereich der Verteidigung maßgeblich voranbringen.
- ✓ Jeder teilnehmende Mitgliedstaat legt entsprechend den Vereinbarungen einen Plan für seine nationalen Beiträge und Anstrengungen vor. Diese nationalen Umsetzungspläne werden regelmäßig bewertet. Darin unterscheidet sich die SSZ von dem derzeitigen, auf Freiwilligkeit beruhenden Ansatz der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU.
- ✓ Die SSZ soll dazu beitragen, die europäische Verteidigung effizienter und leistungsfähiger zu machen, indem die Koordinierung und Zusammenarbeit in den Bereichen Investitionen, Fähigkeitenentwicklung und Einsatzbereitschaft verstärkt werden. Die ständige strukturierte Zusammenarbeit in diesem Bereich wird es ermöglichen, die Zahl der unterschiedlichen Waffensysteme in Europa zu verringern, und dadurch die operative Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten verbessern, ihre Streitkräfte durch eine erhöhte Interoperabilität verbundfähiger machen und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie verbessern.
- ✓ Die SSZ wird dazu beitragen, die strategische Autonomie der EU zu stärken, sodass diese bei Bedarf alleine bzw. wann immer möglich mit Partnern handeln kann. Der SSZ liegt der Gedanke zugrunde, dass gemeinsames Handeln die Souveränität stärkt; dabei wird die einzelstaatliche Souveränität in keiner Weise eingeschränkt.
- ✓ Für die militärischen Kapazitäten, die im Rahmen der SSZ aufgebaut werden, bleiben die Mitgliedstaaten zuständig; diese können sie auch in anderen Zusammenhängen – z. B. NATO oder Vereinte Nationen – zur Verfügung stellen.

DIE SSZ ALS TEIL EINES UMFASSENDEN VERTEIDIGUNGSPAKETS

Die SSZ ist eng verbunden mit der neuen Koordinierten Jährlichen Überprüfung der Verteidigung (CARD) und dem Europäischen Verteidigungsfonds. Es handelt sich um einander ergänzende und verstärkende Instrumente, die die Anstrengungen der Mitgliedstaaten zur Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit unterstützen:



CARD, von der Europäischen Verteidigungsagentur durchgeführt, wird durch systematische Überwachung der nationalen Verteidigungsetats dazu beitragen, Möglichkeiten für neue gemeinsame Initiativen zu ermitteln.



Der Europäische Verteidigungsfonds bietet den Mitgliedstaaten finanzielle Anreize, um die Verteidigungszusammenarbeit von der Forschung bis hin zur Entwicklung von Fähigkeiten, einschließlich Prototypen, durch Kofinanzierung aus dem EU-Haushalt zu fördern. SSZ-Projekte können in den Genuss einer höheren EU-Kofinanzierung gelangen, die für Prototypen 30 % anstatt 20 % betragen kann.



Im Rahmen der SSZ werden Fähigkeitenprojekte entwickelt, entsprechend den anhand des Fähigkeitenentwicklungsplans von den EU-Mitgliedstaaten bestimmten Prioritäten, wobei auch den Ergebnissen der Koordinierten Jährlichen Überprüfung der Verteidigung Rechnung getragen wird. Förderfähige Projekte könnten, wie oben erläutert, auch Finanzmittel aus dem Europäischen Verteidigungsfonds erhalten.